

„Stolpersteine“

Den NS-Opfern – Menschen, die ausgegrenzt, erniedrigt und ermordet wurden – ihren Namen zurückzugeben und dort an sie zu erinnern, wo sie zuletzt vor ihrer Gefängnishaft, ihrer Deportation in Konzentrationslager oder ihrer Einweisung in „Heilanstalten“ gewohnt haben: Dieses Ziel verfolgt das Projekt „Stolperstein“ des Kölner Künstlers Gunter Demnig.

In Stuttgart gibt es 15 „Stolperstein“-Initiativen, die das Schicksal von Opfern der NS-Gewaltherrschaft in ihrem Stadtbezirk erforschen: von Oppositionellen, Widerstandskämpfern, jüdischen Mitbürgern, psychisch kranken und behinderten Menschen, Zeugen Jehovas, Homosexuellen, Sinti und Roma.

Die Arbeit in den Initiativen geschieht ehrenamtlich. Ein „Stolperstein“ kostet 120.- €.

Die Vaihinger Initiative würde sich freuen, wenn Sie ihre Arbeit unterstützen oder die Patenschaft für einen „Stolperstein“ übernehmen würden.

Unsere Bankverbindung: Deutsche Bank,
Konto-Nr. 888 050 260, BLZ 600 700 24,
„Initiative Stolperstein Stuttgart-Vaihingen“,
c/o Elisabeth Marquart.



„Stolperstein“-Verlegung

für

Nikolaus Tschermuk

geboren am 23.8.1924 in Russland,

Selbstmord am 9.8.1944 in

Vaihingen

Am Donnerstag, den 27. Oktober 2016, wird um
11.00 Uhr in Vaihingen in der Schockenriedstraße 20

(gegenüber dem Regierungspräsidium)

ein „Stolperstein“ für Nikolaus Tschermuk verlegt

Nikolaus Tschermuk, geboren am 23.8.1924, war ein russischer Zwangsarbeiter. Er musste während des Krieges in der Metallwarenfabrik Herberts im Vaihinger Industriegebiet arbeiten. Die Firma Herberts stellte Zubehörteile für die ab 1939 kriegswichtige Automobilindustrie her. Nach Vaihingen kam die Firma 1937, eine neuerbaute Werkhalle wurde Ende 1937 fertig. Ihren vorigen Produktionsstandort mit 30 Beschäftigten in Stuttgart, Hegelstraße 19, hatte die Firma wegen Lärm- und Staubentwicklung aufgeben müssen. Das mehrmals umgebaute Fabrikgebäude der Firma Herberts in Vaihingen, Schockenriedstraße 20, wurde im Jahr 2016 abgerissen.

Über 500 russische Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen hausten während des Krieges in Lagern unter unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen im Vaihinger Industriegebiet.

Über das Leben des jungen russischen Zwangsarbeiters war nichts zu erfahren.

Auf dem Sterbedokument von Nikolaus Tschermuk ist lapidar vermerkt: „Erhängt“. Er brachte sich auf dem Werksgelände um. Dies geschah zwei Wochen vor seinem 20. Geburtstag.

Auf dem „Stolperstein“ steht: „Metallwarenfabrik Herberts, hier arbeitete Nikolaus Tschermuk, JG. 1924, Russland, Zwangsarbeiter, Flucht in den Tod 9.8.1944.“

Initiative Stolperstein Stuttgart-Vaihingen

*c/o Dr. Karl-Horst Marquart, Im Steinengarten 45, 70563 Stuttgart, Tel. 7352574, kh_marquart@yahoo.de
Harald Habich, Walter-Heller-Str. 29a, 70563 Stuttgart, Tel. 7356313, habichha@t-online.de*

